

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 3 (1882)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Fröbelfeier

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzblatt des schweizerischen Kindergartenvereins. Nr. II.

Fröbelfeier.

Wir sind leider zur Stunde noch fast vollständig ohne nähere Mittheilungen über die Art und Weise, wie in unseren schweizerischen Kindergartenverbänden der hundertjährige Geburtstag des Begründers der Kindergärten begangen worden ist, wesshalb wir diesen Anlass benutzen, unsere Freunde neuerdings um Korrespondenzen zu bitten. Nur durch allseitige Bethätigung der schweizerischen Kindergartenfreunde wird unser kleines Korrespondenzblatt seinen Zweck erfüllen können.

Ueber die Feier in *St. Gallen* wird uns Folgendes berichtet:

„Der 21. April hat uns eine zwar in ihrem äussern Rahmen bescheidene, aber darum doch gehaltreiche, und wie wir hoffen dürfen, fruchtbringende Feier gebracht. Unser Festchen beschränkte sich allerdings trotz der öffentlichen Einladung fast ausschliesslich auf den engern Kreis der Anhänger und Förderer unserer Sache. Der Name Friedrich Fröbel hat für weitere Kreise ja immer noch einen fremden Klang und unsere städtische Bevölkerung ist mit literarischen und musikalischen Genüssen den ganzen Winter hindurch und bis in das Frühjahr hinein so übersättigt worden, dass eine grössere Theilnahme auch nicht zu erwarten war. Genug, dass unsere Vereinsmitglieder sich recht zahlreich eingestellt hatten.

Nachmittags von 2 bis 4 Uhr fand in den Räumen des Kindergartengebäudes ein Spielfest mit bescheidenen Erfrischungen für die Kleinen statt. Eltern und Kindergartenfreunde drängten sich in den Beschäftigungszimmern wie im grossen Spielsaale, um bei diesem Anlasse das Leben und Treiben ihrer Kinder im Kindergarten einmal näher kennen zu lernen und die gewandten und gelungenen Anordnungen unserer Vorsteherin, Frl. Hedwig Zollikofer, sorgten dafür, dass die Eindrücke, welche die zahlreichen Besucher mitnahmen, allseitig befriedigende waren.

Abends $1\frac{1}{2}$ Uhr fand darauf im grossen Saale des Bibliothekgebäudes, den die mit freundlichem Blumenschmuck umrankte Büste Fröbel's zierte, der Festvortrag statt. Der Präsident des Kindergartenvereins, Hr. Pfr. Meyer, entfaltete hier in einstündigem Vortrage ein gedrängtes Bild des Lebens und der Wirksamkeit des grossen Pädagogen, der in seinem Martyrium für die hehren Ideale wahrer Menschenbildung so viel Verwandtschaft mit unserem grossen Schweizer Pestalozzi hat. Eingerahmt wurde der mit viel Beifall aufgenommene Vortrag durch treffliche Gesangsvorträge der Lehrerschaft, die ein Wesentliches mit dazu beitrugen, die Gedenkfeier festlich zu gestalten. Der Vortrag wird in den *St. Galler Blättern* im Drucke erscheinen und so einem weitem Publikum zugänglich werden. Ein einlässlicheres Lebensbild Fröbel's, als dies ein auf den Zeitraum einer Stunde beschränkter Vortrag zu bieten vermag, bringt gegenwärtig schon in mehreren Nummern die trefflich redigirte „Schweizer. Frauen-Zeitung“ von Frau Elise Honegger zum Fellenberg in *St. Gallen*, die wir bei dieser Gelegenheit unseren Leserinnen angelegentlich empfehlen.

Nach dem festlichen Akte folgte eine gesellige Vereinigung in dem den Besuchern des ersten schweizerischen Kindertages wohlbekannten Saale des Hotel Stieger, der auch dieses Mal wieder von Kindergartenfreunden gefüllt war. Auch hier entfaltete die zahlreich anwesende Lehrerschaft ihre Virtuosität im Reiche der Töne. Quartette und allgemeine Gesänge wechselten mit einer Reihe von Toasten. Den Reigen derselben eröffnete Herr Bankdirektor Saxer, indem er einleitend einige Reminiszenzen an den ersten schweizerischen Kindertag auffrischte und dabei an die grossen Verdienste des Herrn Waisenvater Wellauer sel. erinnerte, der zuerst Fröbel's Ideen in unserem Vaterlande Bahn brach und sie als dessen ächter Jünger mit edler Hingabe und treuer Ausdauer bis zu seinem Tode verbreitete. In schwungvollen Worten wies er sodann hin auf die uns leitenden Sterne: Glaube, Liebe, Hoffnung, die uns die Strahlen edler Begeisterung und treuer Ausdauer im Streben nach des Meisters schönem Ziele entgegenschicken und uns im ernstesten Kampfe ausharren lassen, trotz aller Hindernisse, welche den Kindergartenideen noch immer entgegentreten. Seinem „Hoch“ auf das *treue Festhalten* an den herrlichen Ideen Fröbel's folgte ein Toast des Herrn Pfr. Meyer auf die treue Freundschaft aller Kindergartenfreunde in der Schweiz. Diese haben sich seit der ersten Kindergartenversammlung in St. Gallen zu einem Schweiz. Kindergarten-Verein organisirt und werden nun mit vereinter Kraft lohnende Ziele erreichen. Er machte auf den Werth der von Herrn Schuldirektor Küttel in Luzern verfassten Schrift über „Schweiz. Kindergärten“, sowie auf das Vereinsorgan, das „Schweiz. Schularchiv“ besonders aufmerksam und ermunterte zum Beitritt in den schweizerischen Kindergartenverein, dem er sein „Hoch“ brachte. Inzwischen angelangte telegraphische Grüsse von Kindergärtnerinnen in Zofingen, Schönenwerth u. s. w. boten den sichersten Beleg dafür, dass auch entfernte Freundinnen der Kindertagesache im Geiste das Fest mit uns feierten.

Herr Lehrer Schmid macht auf die Verschiedenheit der Festtheilnehmer nach Alter, Stand und Beruf aufmerksam und findet die Ursache hievon in dem Umstande, dass alle Anwesenden überzeugt sind von der Wichtigkeit des Kindergartens, der ja besonders gegenwärtig als Präservativ gegen die Verwilderung der Jugend schon im vorschulpflichtigen Alter je länger je mehr Bedeutung habe und folgert hieraus die Nothwendigkeit einheitlichen Zusammenwirkens von Kindergarten, Schule und Haus, wobei er die Hoffnung betont, dass der Kindergarten in nicht gar ferner Zukunft dem Schulorganismus auch staatlich einverleibt werde.

Nachdem Herr Kfm. Rüdlin noch die grossen Verdienste der Vorsteherin des Kindergartens, Frl. H. Zollikofer hervorgehoben und ihr sein Hoch gebracht, bot eine dramatische, sehr gut arrangirte Vorstellung der jüngern Kindergärtnerinnen ein erwünschtes Intermezzo und nur zu schnell schwanden bei Gesang und zwangloser Unterhaltung die Stunden dahin, so dass diese Jubiläums-

feier einen bedeutsamen Abschnitt in der St. Gallischen Kindergartengeschichte bildet und hoffentlich auch das Ihrige beiträgt zur Verwirklichung der segensreichen Ideen des grossen Fröbel“.

Soweit der Berichterstatter aus St. Gallen. Was uns an dieser Feier besonders gefreut hat und was wir rühmend hervorheben möchten, das ist die *rege Theilnahme der St. Gallischen Lehrerschaft an der Kindergartensache*, die uns hier auf's Neue bestätigt wird, wie sie auch schon am ersten „Kindergartentage“ zu beobachten war. Es ist leider nicht überall so. Wir wollen heute nicht untersuchen, wie weit die Vorwürfe Berechtigung haben, die von Schulmännern nicht selten gegen die dermaligen Einrichtungen des Kindergartens erhoben werden; aber wir möchten betonen: der beste Weg zur Hebung wirklich vorhandener Mängel und Uebelstände ist gewiss die aktive Theilnahme an den Kindergartenvereinen selbst. Der Kindergarten an sich ist so sehr Bedürfniss der Zeit und der modernen Volkserziehung, hat so viel Existenzberechtigung in sich selbst, dass ihn weder einseitige Polemik noch auch einfaches Ignoriren auszurotten vermag. Es kann nur gelten, ihn mit der Schule und ihren Bestrebungen immer mehr in Verbindung und Uebereinstimmung zu bringen und das wird Niemand besser bewirken können als die Lehrerschaft, wenn sie sich des kleinen Benjamin annimmt. Es ist daher unser wärmster Wunsch, dass die hundertjährige Geburtstagsfeier des grossen Pädagogen auch seiner letzten Schöpfung, dem Kindergarten, ganz besonders zu Gute kommen möge.

Aus den Jahresberichten.

Das Komite des Kindergartens *Oberstrasse bei St. Gallen* hat uns seinen Jahresbericht pro 1881 übermittelt, derselbe schliesst seine Rechnungsablage mit folgenden ermunternden Worten:

„Unser Kindergarten hat nun sein fünftes Lebensjahr unter günstigen Verhältnissen zurückgelegt und ist den Einwohnern des Quartiers zu einem Bedürfniss und Segen geworden, indem er zirka 40 Kindern unter der sorgfältigen Pflege der Fräulein *M. Altwegg* ein liebes Asyl darbietet.

„Das mit dem wärmsten Danke anzuerkennende Wohlwollen zahlreicher Wohlthäter hat der aufblühenden Anstalt manche schöne Gabe zugewandt und dadurch die Hauptversammlung in den Stand gesetzt, durch Ausscheidung von Fr. 3000 den Grund zu einem **Baufond** zu legen, dem fernerhin gütige Schenkungen und zu erhoffende Ueberschüsse der Jahresrechnung zugewendet werden sollen. Da das gegenwärtige Lokal für kaum mehr als 30 Kinder genügenden Raum bietet, ist es die dringendste Sorge der Kommission, diesen Baufond möglichst zu äufnen, um sobald als immer thunlich den Kleinen eine entsprechendere Unterkunft zu verschaffen.

„Wir erlauben uns desshalb, die Vereinsmitglieder sowie die edlen Wohlthäter um ihre kräftige Unterstützung zu bitten.“